



Kreisverband
Gifhorn e.V.

AWO
Kreisverband Gifhorn e.V.
Jahresbericht
2025

Mutter-Vater-Kind-Kuren / Kur für Pflegende Angehörige
und Sozialberatung

Selbsthilfekontaktstelle

Schuldnerberatung

Prävention der Schuldnerberatung

Stützpunkt



Inhalt

- 2 Inhaltsverzeichnis**
- 3 Einleitung**
- 5 Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren / Kur für Pflegende Angehörige und Sozialberatung**
- 6 Jahresbericht Selbsthilfekontaktstelle**
- 9 Jahresbericht Schuldnerberatung**
- 14 Ausblick Schuldnerberatung**
- 15 Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung**
- 17 Jahresbericht Stützpunkt**



Einleitung



Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. 1919 als Selbsthilfeorganisation gegründet, entwickelte die Arbeiterwohlfahrt vielfältige soziale Hilfen wie z. B. Armensuppenküchen und Kindereinrichtungen.

Heute ist die AWO ein moderner, leistungsstarker Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die AWO unterstützt Menschen dabei, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördert alternative Lebenskonzepte. Sie bietet soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an. Sie ist fachlich kompetent, innovativ und verlässlich.

Die AWO gliedert sich bundesweit in:

- den Bundesverband
- 32 Bezirks- und Landesverbände
- 390 Kreisverbände
- 3.000 Ortsvereine

Die AWO wird bundesweit getragen von

- 270.000 Mitgliedern
- 70.800 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
- 250.700 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen

In allen Bundesländern unterhält die AWO über 18.000 Einrichtungen.

Die AWO in der Region Braunschweig ist als Träger von über 130 sozialen Einrichtungen zwischen Harz und Heide ein bedeutendes Dienstleistungsunternehmen, das rund 3.900 Mitarbeitende beschäftigt.

Seit 1971 ist die AWO in Gifhorn vertreten.

AWO Kreisverband Gifhorn

Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 05371 5947 810

E-Mail: info@awo-gf.de

Internet: www.awo-gf.de

Angebote des Kreisverbandes

- Schuldnerberatung
- Prävention der Schuldnerberatung
- Selbsthilfekontaktstelle, Unterstützung und Aufbau von Selbsthilfegruppen
- Vermittlung von Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Kuren für Pflegenden Angehörige und Sozialberatung

Aufsichtsgremium AWO Kreisverband Gifhorn e.V.

Vorstand 2025:

1. Vorsitzender: Matthias Binder
stellvertretender Vorsitzender: Michael Schrader
BeisitzerInnen: Klaus-Peter Grups
und Ina Mehlhase



Aktiv und rege ist der Stützpunkt, der eine Begegnungsstätte unterhält.

AWO Stützpunkt Gifhorn

Begegnungsstätte
Braunschweiger Str. 137

38518 Gifhorn

Ansprechpartnerin: Grete Fiest

Telefon: 05371 3012

Angebote in der Begegnungsstätte

- Spiel- und Klönnachmittage
- Handarbeiten
- Gymnastik

Die AWO unterhält ein Beratungszentrum in Gifhorn unter der Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Braunschweig e.V..

AWO Beratungszentrum

Oldastraße 32

38518 Gifhorn

Telefon: 05371 724741

E-Mail: beratungszentrum-gf@awo.de

Internet: www.awo-bs.de

Angebote des Beratungszentrums

- Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Säuglings- und Kleinkindberatung
- Sexualpädagogische Arbeit
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Krebsberatung
- Beratung gegen sexuelle Gewalt
- Gerichtsnahe Trennungs-/Scheidungsberatung
- Gifhorer Familienhebammenprojekt

Der AWO Kreisverband Gifhorn e.V. sowie das Beratungszentrum des Bezirksverbandes Braunschweig e. V. sind jeweils eigenständige Einrichtungen.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit des AWO Kreisverbandes Gifhorn e.V..



**Kreisverband
Gifhorn e.V.**

Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren/ Kur für Pflegende Angehörige und Sozialberatung

Kontaktperson

Corinna Elsner

Tel.: 05371 5947 810

E-Mail: elsner@awo-gf.de



Mütter und Väter stehen häufig vor einer Vielzahl an Herausforderungen: Sie tragen Verantwortung für Familie und Erziehung, sind vielleicht alleinerziehend, bewältigen Stress im Beruf oder sehen sich mit Arbeitslosigkeit und finanziellen Sorgen konfrontiert. Zusätzlich kümmern sie sich oft um die Pflege kranker Angehöriger. Dieser ständige Einsatz und die Mehrfachbelastung führen zu einem erhöhten physischen und psychischen Dauerstress, der massiv die Gesundheit beeinträchtigt.

In einem Beratungsgespräch werden folgende Fragen geklärt:

- Ist eine stationäre Vorsorge-/Rehabilitationsmaßnahme das richtige Angebot?
- Kommt eine Mutter-Vater-Kind-Maßnahme in Frage?
- Beantrage ich eine Kur für Pflegende Angehörige?
- Wie läuft das Antragsverfahren ab?
- Wie sieht es mit der Finanzierung der Kur und der Nebenkosten aus?
- Was hilft der Familie zu Hause?

Wir unterstützen und beraten:

- bei der Antragstellung in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- zu den Angeboten in den Häusern des Müttergenesungswerkes
- bei der Auswahl einer geeigneten Mutter-Vater-Kind-Einrichtung
- bei der Auswahl einer geeigneten Klinik für Pflegende Angehörige
- bei finanzieller Unterstützung durch Zuzahlungsbefreiung
- über Möglichkeiten/Angebote für die Zeit nach der Kurmaßnahme

Im Jahr 2025 haben wir 91 Frauen und 11 Väter beraten.

Es wurden **77** Anträge gestellt. Somit konnten bzw. können 66 Mütter, 11 Väter mit insgesamt **126** Kindern eine Kur in Anspruch nehmen.

Die anhaltend angespannte Kapazitätssituation führt dazu, dass Kurtermine des Jahres 2025 zunehmend in das Folgejahr 2026 verlegt werden mussten. Dadurch sind die Kliniken für 2026 jetzt vollständig ausgelastet. Bereits im Dezember 2025 erfolgten erste Buchungen für Januar 2027. Kuren sind ein wesentliches Instrument zur Regeneration und zur Stärkung der individuellen Ressourcen, die insbesondere zur Bewältigung des herausfordernden Familienalltags erforderlich sind. Wartezeiten von über zwölf Monaten stellen für die Antragstellerinnen eine erhebliche Belastung dar, da dringend benötigte Erholungs- und Unterstützungsangebote deutlich verzögert werden.

Das Interesse einer Kurmaßnahme für pflegende Angehörige steigt kontinuierlich an. Immer mehr Menschen übernehmen die häusliche Pflege von Familienmitgliedern, wodurch spezifische Kurangebote für diese Zielgruppe verstärkt nachgefragt und von uns vermittelt werden.

Die Sozialberatung bietet vorrangig Informationen und Unterstützung zu existenzsichernden Leistungen, wie beispielsweise Ansprüchen nach SGB II und SGB XII (Grundsicherung), sowie weiteren Sozialleistungen wie Wohngeld oder Kinderzuschlag. Sie unterstützt bei der Beantragung dieser Leistungen und verweist bei Bedarf an spezialisierte Fachdienste, wie Sozialverbände, psychosoziale Betreuung, Ehe- und Lebensberatung, Suchtberatung oder den sozialpsychiatrischen Dienst.

484 Personen (inkl. Mehrfachberatungen für Mutter-Vater-Kind-Kuren, Mütterkuren und Kuren für pflegende Angehörige) wurden telefonisch beraten, **45** Personen persönlich.

Jahresbericht Selbsthilfe- kontaktstelle



Kontaktpersonen

Sabine Campe, Rebecca Pohlmann,
Bettina Brandt, Dorothea Brauer

Tel.: 05371 5947 825

E-Mail: selbsthilfekontaktstelle@awo-gf.de

www.selbsthilfe-gifhorn.de



Die Selbsthilfekontaktstelle

Die Selbsthilfekontaktstelle des AWO Kreisverbandes Gifhorn e.V. berät und unterstützt seit 2010 Selbsthilfeeaktive und Interessierte im Landkreis Gifhorn. Sie ist eine von 320 Selbsthilfekontaktstellen in Deutschland.

Als sogenannte "A-Kontaktstelle" von den Krankenkassen anerkannt, wird diese Unterstützung der Ehrenamtlichen in der Selbsthilfe sowohl in Gifhorn als auch in Wittingen angeboten.

Öffnungszeiten der Selbsthilfekontaktstelle

Die Beratungsstelle war im Jahr 2025 von montags bis freitags zwischen 08:00 und 13:00 Uhr sowie dienstags zusätzlich bis 16:00 Uhr besetzt. In der übrigen Zeit war die Beratungsstelle über einen Anrufbeantworter erreichbar, und eine Kontaktaufnahme sowie Beratung per E-Mail waren ebenfalls möglich.

Selbsthilfegruppen im Landkreis Gifhorn

Zum Ende des Jahres 2025 gab es im Landkreis Gifhorn 57 Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise. Viele Gruppen treffen sich in der Kreisstadt Gifhorn. Einige Gruppen treffen sich auch im Nordkreis. Die Themen der Gruppen sind vielfältig.

Zum Thema Suchterkrankungen treffen sich 13 Gruppen. Die meisten von ihnen bieten Angebote für Betroffene und Angehörige. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf chronischen Erkrankungen. Dazu zählen beispielsweise Herzerkrankungen, COPD und Parkinson.

Weitere wichtige Angebote sind Gruppen zu sozialen Themen sowie Gesprächskreise für pflegende und sorgende Angehörige. Aktuell gibt es dazu 7 Angebote im Landkreis Gifhorn.

Anfragen

In der Selbsthilfekontaktstelle werden Anfragen von Betroffenen, Institutionen und Hilfesuchenden zum Thema Selbsthilfe entgegengenommen. Mal geht es um die Vermittlung in eine bestehende Gruppe im Landkreis Gifhorn oder in den angrenzenden Landkreisen. In Einzelfällen, in denen eine seltene Erkrankung vorliegt, kann auch ein bundesweiter Kontakt vermittelt werden.

Im Jahr 2025 gab es insgesamt 331 Anfragen. Viele Anfragen bezogen sich auf die Pflege von Angehörigen.

Die Beratung erfolgte telefonisch. Auf Wunsch wurden Informationen auch per E-Mail oder Post zugeschickt. Im Vordergrund steht das persönliche Gespräch. Können die Anfragenden dieses nicht wahrnehmen, ist auch ein virtuelles Gespräch (Beratung) möglich.

Wenn die gewünschte Selbsthilfegruppe im Landkreis Gifhorn nicht zur Verfügung steht, werden die Betroffenen über die Möglichkeit der Gruppengründung und die Unterstützung durch die Selbsthilfekontaktstelle informiert. Die spezielle Gründungsberatung erfolgt in einem persönlichen Gespräch. Darüber hinaus wird die Gruppe in der Anfangsphase begleitet.

Es wurden Beratungen zu Gruppengründungen mit den folgenden Themen durchgeführt:

- Autismus Spektrum
- chronische Schmerzen
- pflegende Eltern
- junge Menschen mit chronischen Erkrankungen
- Morbus Bechterew
- Kaufsucht
- PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung)

Unterstützung der Selbsthilfegruppen

Die Kontaktstelle unterstützt die Selbsthilfegruppen in ihrem ehrenamtlichen Engagement auf vielfältige Weise.

Die Themen der Unterstützung sind unter anderem: Probleme in der Gruppe (Gruppendynamik), Leitungswechsel, Anwendung von Methoden bei großen Gruppen und Projekten, Öffentlichkeitsarbeit, Räume und Förderung.

Dazu zählen die Gesamttreffen, die als Angebot dienen, um den Austausch der Gruppenvertreter*innen untereinander zu fördern. Dieses Angebot steht auch in einem Online-Format für Berufstätige zur Verfügung und wurde gut angenommen.

Einmal im Monat bietet die Selbsthilfekontaktstelle eine Sprechstunde für Selbsthilfeaktive aus dem Nordkreis im Beratungshaus Wittingen an.

Selbsthilfegruppen haben oft das Problem, keine geeigneten Räume zu finden.

Dieses Problem resultiert aus dem Spannungsfeld zwischen der finanziellen Situation der Selbsthilfegruppen und dem begrenzten Angebot an barrierefreien Räumen.

Dies stellt jedes Jahr eine besondere Herausforderung dar. Die Selbsthilfekontaktstelle kann seit dem Jahr 2025 einen barrierefreien Raum in der Geschäftsstelle zur Verfügung stellen.

Für die Gruppenvertreter*innen wurden folgende Angebote und Fortbildungen organisiert:

- "Marte Meo" Kommunikation in der Pflegesituation, 3 Fortbildungen, davon zwei im Beratungshaus Wittingen
- Erste Hilfe für die Psyche, 2 Online Veranstaltungen in der Selbsthilfekontaktstelle und im Beratungshaus Wittingen
- Vortrag Selbstfürsorge in der Herzgruppe
- Vortrag zum Thema Schwerbehindertenausweis
- Woche der pflegenden Angehörigen mit folgenden Angeboten:
 - Sprechstunde Kurberatung für pflegende Angehörige
 - Vortrag Selbstfürsorge
 - Beratung - Pfändungsschutz und Pflegegeldbezug
- Vortrag zum Thema Mikrobiom – Prof. Jahn TU Braunschweig

Pflegeselbsthilfe

Die Pflegeselbsthilfe ist weniger bekannt, stellt für die Betroffenen in ihrer persönlichen, sehr belastenden Pflegesituation jedoch ein wichtiges Unterstützungsangebot dar. Der Gesprächskreis in Wittingen wurde gut besucht und auch die Fortbildungen für die Teilnehmenden waren ein wichtiger Bestandteil. Hinzu kommt der monatliche Austausch im Online-Chat für Berufstätige.

Anlässlich der Woche der pflegenden Angehörigen wurden unterschiedliche Angebote für diese Personengruppe gemacht.

Vernetzung

Die Selbsthilfekontaktstelle ist durch die Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitsgruppen im Landkreis Gifhorn gut "vernetzt". Beispiele hierfür sind die Präsenz im Bündnis gegen Depression sowie die Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitskreisen, z. B. Sucht, dem Bündnis für Familie, dem gerontopsychiatrischen Arbeitskreis, der Alzheimer Gesellschaft und dem Senioren- und Pflegestützpunkt. Der Austausch zwischen den Akteuren zeigt die Möglichkeiten der Selbsthilfe auf und dient zudem der Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfegruppen. Darüber hinaus ermöglicht er den Wissenstransfer, die Umsetzung gemeinsamer Projekte und die Stärkung der Selbsthilfe im Landkreis Gifhorn.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Selbsthilfekontaktstelle weist durch verschiedene Aktionen auf die ehrenamtliche Arbeit der Selbsthilfeaktivisten hin. Ein Beispiel hierfür ist die eigene Homepage selbsthilfe-gifhorn.de.

Auf dieser Seite ist die Arbeit der Selbsthilfegruppen einsehbar. Zudem informiert die Kontaktstelle mit Postkarten, Flyern und Presseartikeln über das bestehende Angebot der Selbsthilfe.

Die Teilnahme an unterschiedlichen öffentlichen Veranstaltungen ist ein wesentlicher Beitrag zur Bekanntmachung des Engagements der Selbsthilfeaktivisten und unterstützt die Gruppen dabei, ihr Angebot in der Öffentlichkeit darzustellen. Das waren im Jahr 2025

Woche der pflegenden Angehörigen

06.10.2025 bis 10.10.2025

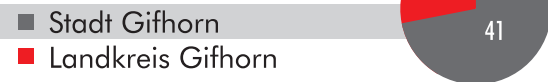


Angebote

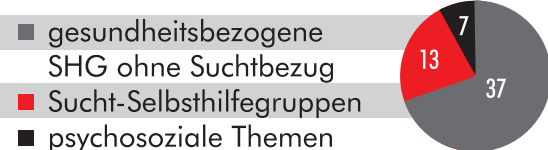
- Tag der Senioren in der Gifhorner Fußgängerzone
- Teilnahme Filmvorführung vom Bündnis gegen Depression
- Laufveranstaltung vom Bündnis gegen Depression
- Stand im Famila Markt zum Tag der Selbsthilfe am 16.09.2025

Im Jahr 2025 kam der Erlös aus dem Sponsorenlauf vom Bündnis gegen Depression den Aktiven der Suchtselbsthilfe zugute. Die Spendengelder wurden verwendet, um die ehrenamtliche Arbeit der Selbsthilfegruppen zu unterstützen, die keine Förderung durch die GKV erhielten.

Regionale Verteilung Selbsthilfegruppen (N=57)



Themen von Selbsthilfegruppen (N=57)



Jahresbericht Schuldnerberatung



1. Einleitung

In ihrem SchuldnerAtlas 2025 resümiert die Creditreform, dass die Überschuldung in Deutschland erstmals seit 2018 wieder deutlich ansteigt. Die finanziellen Puffer vieler Menschen sind dünner geworden. Nach Jahren multipler Krisen wie der Pandemie, hoher Energiepreise und Inflation sind die Rücklagen vieler Verbraucher aufgebraucht. Seit 2022 sind Lebensmittel- und Energiepreise um fast 40% teurer geworden. Aktuell sind in Deutschland 5,67 Mio. Menschen ab 18 Jahre überschuldet, das sind 2% mehr als im Vorjahr.

Schleichend geraten immer mehr Menschen in die Überschuldung. Sie können ihre Rechnungen nicht begleichen, es folgen Mahnungen und Gerichtsverfahren. Selbst Personen, die eigentlich über gute finanzielle Mittel verfügen, überschätzen ihre finanzielle Belastbarkeit (vgl. Schuldneratlas 2025).

Auch in unserer Beratungsstelle haben wir im Jahr 2025 eine spürbar gestiegene Nachfrage gesehen. Bei den arbeitsintensiven langfristigen Beratungen haben wir 7% mehr Klienten betreut. Wir waren viele Jahre stolz darauf, Ratsuchenden in Krisensituationen kurzfristig Beratungstermine anbieten zu können. Leider und äußerst ungern müssen auch wir jetzt eine Warteliste führen, um die vielen Anfragen zu verwalten.

Seit März 2025 bieten wir für den Nordkreis Gifhorn in Wittingen Sprechstunden an. Auch dieses Angebot wird sehr gut angenommen.

2. Statistik

Im Jahr 2025 wandten sich 903 Ratsuchende an unsere Beratungsstelle. In 281 Fällen führte die Beratung zu einer längerfristigen Begleitung. Für 622 Ratsuchende war eine kurzfristige Intervention ausreichend. Dabei stellten wir für 325 Personen Bescheinigungen zur Erhöhung pfändungsfreier Beträge auf Pfändungsschutzkonten aus.

2.1 Einmalige Beratungen: 622

2.2 Langfristige Betreuungen: 281

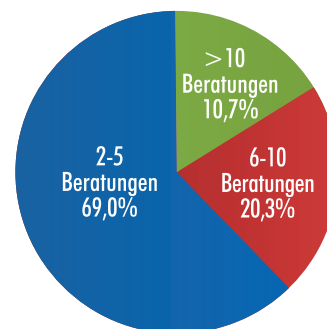
Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der zeitintensiven Betreuungen von einem bereits hohen Niveau aus um weitere sieben Prozent erhöht.

Die Komplexität der Fälle nimmt zu, sie erfordern eine längere Bearbeitungszeit.

Die folgenden Auswertungen beschränken sich ausschließlich auf die langfristigen Betreuungen (N=281)

2.2.1 Anzahl der Beratungen

2 bis 5	194
6 bis 10	57
> 10	30



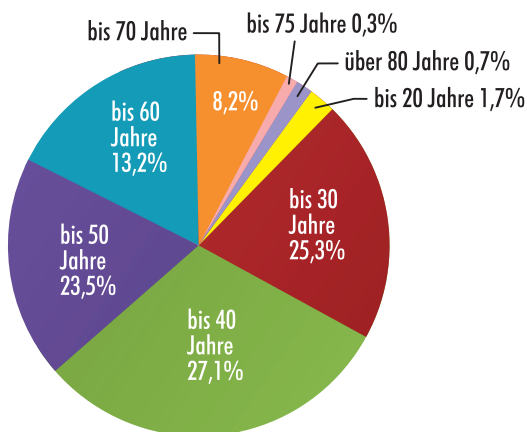
2.2.2 Beratungszeitraum

weniger als ein Jahr	223
länger als ein Jahr	58

Langjährige Betreuungen sind in der Schuldnerberatung die Ausnahmen. Sie kommen zwar vor, in der Regel ist bei vorliegender Überschuldung die Einleitung eines geordneten Entschuldungsverfahrens häufig sinnvoller.

2.2.3 Alter der Betroffenen

bis 20 Jahre	5
bis 30 Jahre	71
bis 40 Jahre	76
bis 50 Jahre	66
bis 60 Jahre	37
bis 70 Jahre	23
bis 75 Jahre	1
bis 80 Jahre	0
über 80 Jahre	2

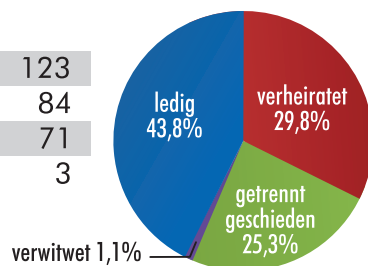


Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden im Landkreis Gifhorn fällt mit 63,7% in die Altersgruppe zwischen 30 und 60 Jahren.

Laut SchuldnerAtlas 2025 hat die Überschuldung bei den unter-30-jährigen ebenso wie bei den Über-60-Jährigen überdurchschnittlich stark zugenommen.

2.2.4 Familienstand

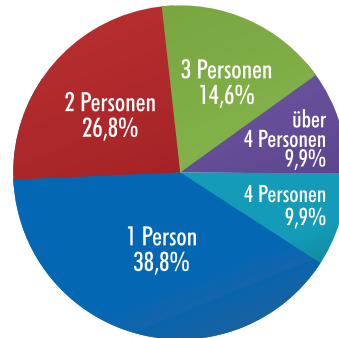
ledig	123
verheiratet	84
geschieden/getrennt	71
verwitwet	3



Der Anteil an ledigen Klienten ist relativ hoch.

2.2.5 Anzahl der Haushaltsmitglieder

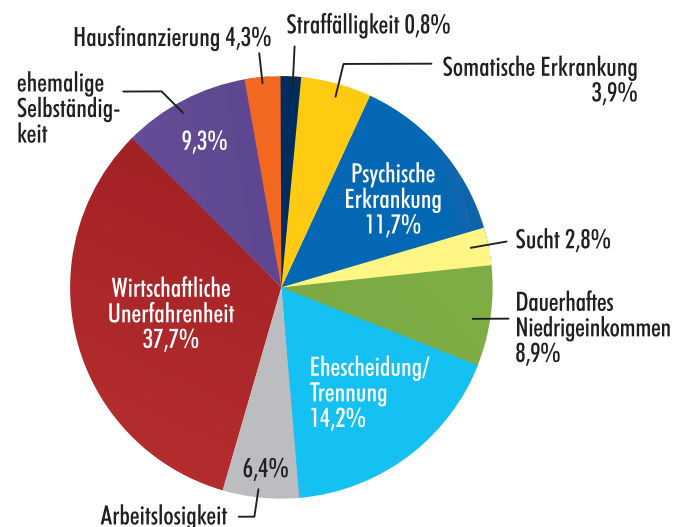
1 Person	109
2 Personen	75
3 Personen	41
4 Personen	28
> 4 Personen	28



Auffallend viele 1-Personen-Haushalte sind von Überschuldung betroffen. Die Fixkosten müssen häufig allein getragen werden. Dabei handelt es sich häufig um Ratsuchende, die geschieden oder getrennt lebend sind.

2.2.6 Umstände, die zur Überschuldung führten

Somatische Erkrankungen	11
Psychische Erkrankungen	33
Sucht	8
Dauerhaftes Niedrigeinkommen	25
Ehescheidung/Trennung	40
Tod des Ehegatten	0
Arbeitslosigkeit	18
Wirtschaftliche Unerfahrenheit	106
ehemalige Selbständigkeit	26
Hausfinanzierung	12
Straffälligkeit	2

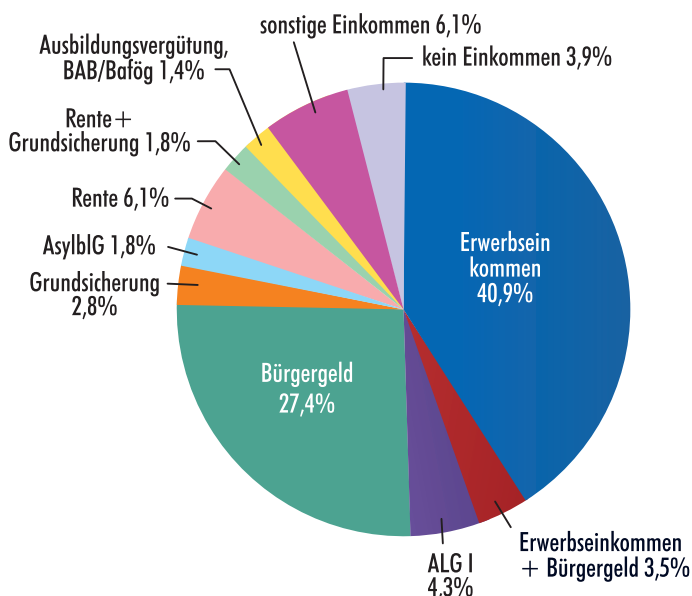


Mit großem Abstand führt der Verschuldungsgrund "wirtschaftliche Unerfahrenheit" die Liste der Überschuldungsauslöser an. Der Anteil der Klienten, die aufgrund von Arbeitslosigkeit oder Trennung in finanzielle Schwierigkeiten gerieten, ist gestiegen. Das Thema Erkrankung als Überschuldungsursache ist im Vergleich zum Vorjahr weniger relevant. Angestiegen dagegen ist die Arbeitslosigkeit als Überschuldungsgrund.

2.2.7 Einkommen der Betroffenen

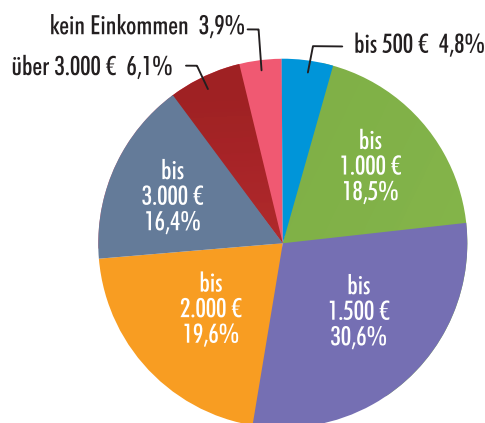
Erwerbseinkommen	115
Erwerbseinkommen+Arbeitslosengeld II	10
Arbeitslosengeld I	12
Bürgergeld	77
Grundsicherung	8
AsylbLG	5
Rente	17
Rente+Grundsicherung	5
Ausbildungsvergütung, BAB/Bafög	4
sonstiges Einkommen	17
kein Einkommen	11

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Ratsuchenden mit Erwerbseinkommen von 32 % auf 41 % angestiegen. Gleichzeitig sank der Anteil der Leistungsempfänger um 6 %.



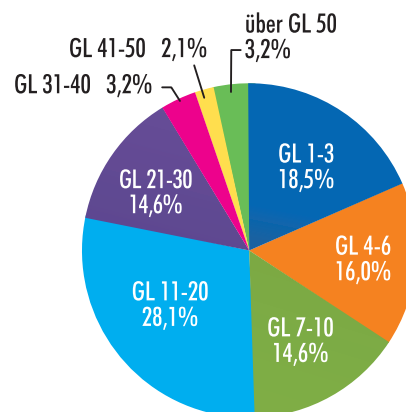
2.2.8 Höhe des Einkommens

bis 500 €	14
bis 1.000 €	52
bis 1.500 €	86
bis 2.000 €	55
bis 3.000 €	46
über 3.000 €	17
kein Einkommen	11



2.2.9 Anzahl der Gläubiger*innen pro Schuldner

1 bis 3	52
4 bis 6	45
7 bis 10	41
11 bis 20	79
21 bis 30	40
31 bis 40	9
41 bis 50	6
über 50	9

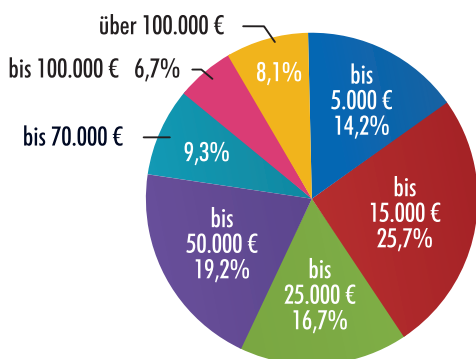


Seit Jahren nehmen wir in der Beratung einen Anstieg der Gläubigermenge wahr. 2025 hatten 143 = 51% unserer Ratsuchenden mehr als 11 Gläubiger.

Sehr viele Internetkäufe werden über Dienstleister wie Klarna abgewickelt, die das Kaufen sehr einfach machen und zu diversen Ratenzahlungen führen, so dass der Überblick bei Betroffenen verloren geht.

2.2.10 Höhe der Schulden

bis 5.000 €	40
bis 15.000 €	72
bis 25.000 €	47
bis 50.000 €	54
bis 70.000 €	26
bis 100.000 €	19
über 100.000 €	23

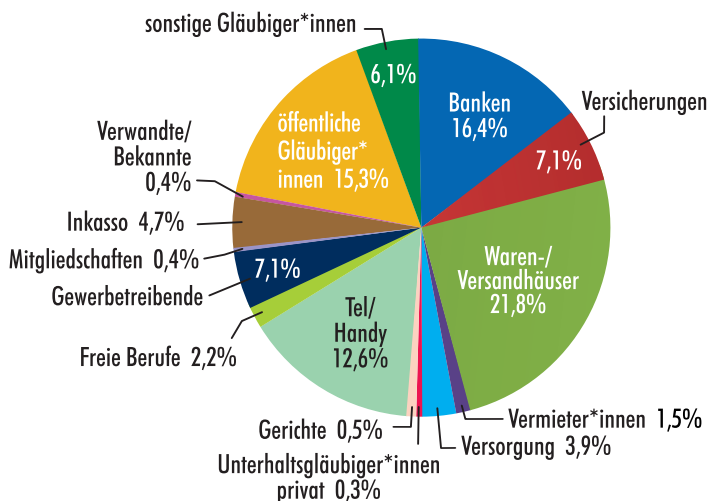


Auch bei der durchschnittlichen Verschuldung der Ratsuchenden ist im Berichtszeitraum ein weiterer Anstieg zu verzeichnen: von 33.221 € im Jahr 2023 über 40.357 € im Jahr 2024 bis hin zu **45.636 €** im Jahr 2025.

2.2.11 Gläubiger*innen der Betroffenen

(n=3940)

Banken	634
Versicherungen	279
Waren-/Versandhäuser	859
Vermieter*innen	57
Versorgung	156
Unterhaltsgläubiger privat	13
Gerichte/Staatsanwaltschaft	21
Telefon/Handy	495
Freie Berufe	88
Gewerbetreibende	280
Mitgliedschaften	16
Inkasso	186
Verwandte/Bekannte	17
öffentliche Gläubiger*innen	602
sonstige Gläubiger*innen	237

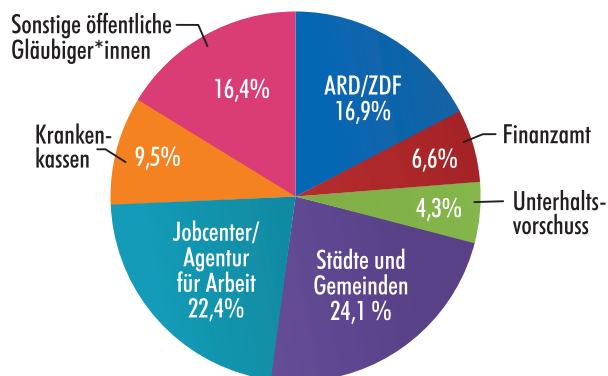


Bundesweit leben 4,2 Millionen Menschen in Haushalten mit Rückständen bei den Versorgungsbetrieben. Auch wir haben eine Zunahme in diesem Spektrum wahrgenommen. Die Anzahl der Banken ist ebenfalls deutlich angestiegen. Ein Großteil dieses Anstiegs ist auf die wachsende Nachfrage nach "Buy now, pay later" - Angeboten von Zahlungsdienstleistern im Online-Handel zurückzuführen (Stichwort Klarna).

Telefonanbieter sind dagegen aufgrund breiterer Tarifangebote seltener Gläubiger als in Vergangenheit.

Die heterogene Gruppe der öffentlichen Gläubiger haben wir nochmals differenziert:

ARD/ZDF	100
Finanzamt	40
Unterhaltsvorschuss	26
Städte und Gemeinden	145
Jobcenter/Agentur für Arbeit	135
Krankenkassen	57
Sonstige öffentliche Gläubiger*innen	99



2.2.12 Forderungsverzicht 113.647 €

Durch Verhandlungen mit Gläubigern konnten wir 2025 Forderungsverzichte in Höhe von insgesamt 113.647 € für unsere Ratsuchenden erreichen.

2.2.13 Schriftstücke = 3.806

Die Zahl der für unsere Klient*innen verschickten Schreiben hat sich im Jahr 2025 auf 3.806 von einem hohen Vorjahresstand weiter erhöht. Hinzu kommt eine Vielzahl von Briefen, die gemeinsam mit den Ratsuchenden verfasst und von diesen unterschrieben wurden.

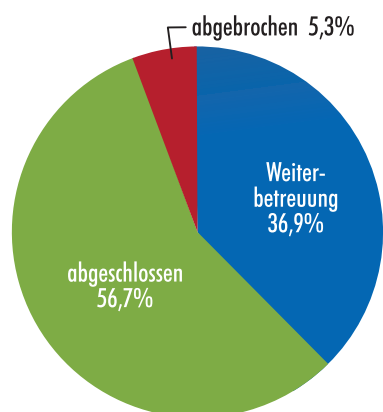
2.2.14 Wohnort der Ratsuchenden

Stadt Gifhorn	119	42,3%
Landkreis Gifhorn	162	57,6%

2.2.15 Abschluss

(n=281)

Weiterbetreuung	100
abgeschlossen	166
verzogen	0
verstorben	3
abgebrochen	15
	davon
durch die Schuldnerberatungsstelle	0
durch den Ratsuchenden	
/die Ratsuchende	14



3. Teilnahme an Arbeitskreisen

- Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater

Wir sind im Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater*innen aktiv. In diesem Arbeitskreis treffen sich regelmäßig Schuldnerberater*innen aus den Gebieten Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt, Braunschweig, Salzgitter, Goslar und Wolfenbüttel.

Im Arbeitskreis werden aktuelle Rechtsprechungen, Gesetzesnovellen, exemplarische Einzelfälle und allgemein Möglichkeiten und Probleme der Beratungsarbeit zum Teil mit externen Referenten diskutiert.

Teilnahme: regelmäßig

- AG Armutsprävention und Krisenbewältigung, Landkreis Gifhorn

4. Fortbildung

15.01.2025	Minderjährigenschaft
07.02.2025	Aktuelle Rechtsprechung
19.02.2025	Praxisforum Braunschweig
30.04.2025	Probleme im Rahmen des Bürgergeldes
16.05.2025	Aktuelle Rechtsprechung
03.09.2025	Praxisforum Braunschweig
05.09.2025	Aktuelle Rechtsprechung
17.09.2025	Problemfälle beim P-Konto
12.11.2025	Richtige Rechtsmittel bei Gericht
14.11.2025	Aktuelle Rechtsprechung
17.11 bis 19.11.2025	Grundlagen Schuldnerberatung

Ausblick Schuldnerberatung



Ein junger Mann erzählte beim Erstgespräch, dass er seine Probleme der KI geschildert habe und diese ihm empfahl, sich an unsere Beratungsstelle zu wenden.

Es ist damit zu rechnen, dass sich die Überschuldungssituation in Deutschland weiter zuspitzt. Die Multikrisen, die Arbeitslosigkeit als Ausdruck wirtschaftlicher Schwäche und die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt sowie der Wohnnebenkosten werden sich weiter auswirken. Auch die KI wird künftig den Weg zu uns weisen.

Neben der wirtschaftlichen Entwicklung könnten auch rechtliche Neuerungen dazu führen, dass sich der Andrang der Ratsuchenden in unserer Beratungsstelle weiter erhöht. Zwar hat der Bundesrat die Beratung über das vom Bundestag beschlossene Schuldnerberatungsdienstgesetz (SchuBerDG) im Dezember von der Tagesordnung genommen, aber es ist im Jahr 2026 mit einer Verabschiedung zu rechnen. Dann werden alle Verbraucher*innen einen gesetzlichen Anspruch auf kostenlose oder kostenreduzierte Schuldnerberatung haben.

Rebecca Pohlmann (Dipl.-Päd.) hat am 1. Januar 2026 als neue Kollegin in der Schuldnerberatung begonnen. Frau Schofer arbeitet seit Januar 2026 mit einer geringeren Stundenanzahl und wird nach vielen Jahren in der Schuldnerberatung Mitte des Jahres in den Ruhestand gehen.

Berater*innen

Malte Bruncken

Tel: 05371 5947 818

E-Mail: bruncken@awo-gf.de

Rebecca Pohlmann

Tel: 05371 5947 815

E-Mail: pohlmann@awo-gf.de

Ulla Schlichting

Tel: 05371 5947 816

E-Mail: schlichting@awo-gf.de

Karin Schofer

Tel: 05371 5947 815

E-Mail: schofer@awo-gf.de

Marina Zittel

Tel: 05371 5947 811

E-Mail: zittel@awo-gf.de

Verwaltung

Kirsten Blyszcz

Tel: 05371 5947 817

E-Mail: blyszcz@awo-gf.de

Corinna Elsner

Tel: 05371 5947 810

E-Mail: elsner@awo-gf.de

Internet

www.awo-gf.de

Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung

Kontaktperson

Dorothea Brauer

Tel.: 05371 5947 818

E-Mail: praevention@awo-gf.de

*„Über die Welt junger Verbraucher*innen nachzudenken, macht Sinn, weil Konsum heute größeres Gewicht hat, wenn es um die Integration in die Gesellschaft geht. Im Konsum zeigt sich gesellschaftliche und gruppenbezogene Integration und Teilhabe. Früher garantierten der Beruf und die Arbeit das Eingebundensein in die Gesellschaft, heute zeigt auch der realisierte Konsum die eigene soziale Positionierung an“*

(Tully 2018: 1, Jugend-Konsum-Digitalisierung, Springer VS, Wiesbaden).

Der immer frühere Eintritt Jugendlicher in die Konsumentenrolle und die damit verbundene Gefahr einer Verschuldung machen eine gezielte Präventionsarbeit erforderlich. Da finanzielle Bildung bislang kein verbindlicher Bestandteil der schulischen Lehrpläne ist, besteht ein besonderer Bedarf an ergänzenden externen Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche.

Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtszeitraum Präventionsveranstaltungen zur finanziellen Bildung und Verbraucherkompetenz angeboten. Die Angebote richteten sich an allgemein- und berufsbildende Schulen sowie an Kinder- und Jugendgruppen in Kirchengemeinden und Jugendeinrichtungen im Landkreis Gifhorn. Ziel der Maßnahmen war es, junge Menschen zu befähigen, verantwortungsbewusste und reflektierte Finanz- und Konsumentscheidungen zu treffen und sie frühzeitig für Risiken im Umgang mit Geld zu sensibilisieren.

Die Veranstaltungen vermittelten grundlegende Kenntnisse zu Themen wie Geldmanagement im Alltag, Konsumverhalten, Werbung und digitale Kaufanreize sowie zur Vermeidung von Verschuldung. Die Inhalte wurden altersgerecht, praxisnah und interaktiv gestaltet und an die jeweiligen Zielgruppen angepasst.

Folgende Präventionsveranstaltungen bieten wir für alle allgemein- und berufsbildenden Schulen, Kinder- und Jugendgruppen in Kirchengemeinden und Jugendeinrichtungen im Landkreis Gifhorn an:

Workshops für Kinder und Jugendliche

- **Kinder als Konsument*innen**
Zielgruppe: 3. und 4. Klasse
- **Internet und Handy, aber richtig**
Zielgruppe: 5. und 6. Klasse
- **Shoppen! Shoppen! Shoppen!**
Schuldenfalle Konsum
Zielgruppe: 7. bis 9. Klasse
- **Fit für die Zukunft – Smarte Budgetplanung**
Zielgruppe: Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulklassen
- **Money and me (©Stiftung Deutschland im Plus)**
Zielgruppe: 8. bis 13. Klasse
- **Fit in finance, strong for life (©Stiftung Deutschland im Plus)**
Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 16-21 Jahren
- **Glücksspiele**
Zielgruppe: ab 9. Klasse und Berufsschulklassen

Jede Unterrichtseinheit ist auf eine Dauer von 90 Minuten ausgelegt. In diesem Zeitraum haben die Schüler*innen die Gelegenheit, ihr eigenes Kauf- und Konsumverhalten zu reflektieren und durch praxisnahe Diskussionen neue Perspektiven zu gewinnen. Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, Fallbeispiele und aktuelle Themen in Kleingruppen zu besprechen. Diese offene und interaktive Form der Auseinandersetzung fördert nicht nur das Verständnis, sondern auch den Abbau von Hemmschwellen und Berührungspunkten.

Im Jahr 2025 wurden 30 Veranstaltungen an Bildungsinstitutionen durchgeführt.

Es nahmen insgesamt 629 Personen teil.

Schulen und Institutionen	Anzahl	Veranstaltungen	Teilnehmer
Gymnasium	1	3	66
Realschulen	1	3	47
IGS	1	5	99
Hauptschulen	2	10	140
Berufsbildende Schulen	1	6	228
Oberschulen	1	2	35
Erwachsenenbildung	1	1	14
Summe	8	30	629

Die im Rahmen der Workshops gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass die teilnehmenden Schüler*innen über sehr unterschiedliche Wissensstände und Erfahrungen in Bezug auf Konsumverhalten, Werbeeinflüsse, Markenorientierung sowie finanzielle Risiken, etwa durch intransparente Mobilfunkverträge oder sozialen Druck innerhalb der Peergroup, verfügen. Zwar verneint die Mehrheit der 14- bis 21-Jährigen zunächst, dass Kaufentscheidungen durch Trends im Freundeskreis oder durch den Wunsch nach Markenprodukten beeinflusst werden. Im weiteren Verlauf der Auseinandersetzung wird jedoch deutlich, dass diese Faktoren für einen Teil der Jugendlichen durchaus relevant sind.

Darüber hinaus zeigt sich, dass viele Jugendliche keinen genauen Überblick über ihre monatlichen Ausgaben haben, obwohl finanzielle Mittel regelmäßig für Freizeitaktivitäten, Konsum und digitale Medien verwendet werden. Auch unter Berufsschüler*innen sowie Schüler*innen der Abschlussklassen allgemeinbildender Schulen bestehen häufig nur geringe Kenntnisse über die tatsächlichen Kosten eines eigenständigen Lebens außerhalb des Elternhauses.

Ein zentrales Interesse der Teilnehmenden richtet sich auf konkrete Fragen der finanziellen Selbstständigkeit. Dazu zählen insbesondere die Höhe des verfügbaren Nettoeinkommens während der Ausbildung, mögliche Mietkosten sowie die Einschätzung, ob diese für eine eigene Wohnung oder lediglich für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft ausreichen.

Ergänzend besteht ein hoher Informationsbedarf zu durchschnittlichen Ausgaben für Verpflegung und Mobilität, zu typischen Kostenfallen sowie zu Möglichkeiten der finanziellen Vorsorge vor dem Hintergrund steigender Lebenshaltungskosten.

Die Konzepte der Unterrichtseinheiten werden nach der Durchführung reflektiert, evaluiert und weiterentwickelt. Im Rahmen dieser Nachbereitung wird deutlich, dass der Zusammenhang zwischen Konsumverhalten und Mediennutzung eine zentrale Bedeutung für eine wirksame Schuldenprävention hat. Kinder und Jugendliche sind bereits in sehr jungen Jahren regelmäßig und intensiv digitalen Medien ausgesetzt und werden dabei kontinuierlich mit werblichen Inhalten, Online-Shopping-Angeboten sowie kostenpflichtigen Zusatzangeboten wie In-App-Käufen konfrontiert. Diese Einflüsse prägen das Konsumverhalten und bergen finanzielle Risiken.

Vor diesem Hintergrund werden die Inhalte und Methoden der Präventionsveranstaltungen gezielt an die veränderten Lebensrealitäten der jungen Menschen angepasst.

Ziel ist es, neben grundlegenden Kenntnissen zu Konsum und Finanzen auch die Medienkompetenz der Teilnehmenden zu stärken und sie für die wirtschaftlichen Auswirkungen digitaler Mediennutzung zu sensibilisieren. Die präventive Arbeit im Rahmen der Schuldnerberatung übernimmt dabei eine orientierende Funktion in der zunehmend komplexen und multimedial geprägten Konsumgesellschaft. Sie trägt dazu bei, sowohl Chancen als auch Risiken digitaler Angebote transparent zu machen und Handlungssicherheit im Umgang mit finanziellen Entscheidungen zu vermitteln.

Im vergangenen Jahr erfolgte die Teilnahme an Präsenz- und Online-Veranstaltungen wie dem Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz, Fachaustausch der Steuerungsgruppe Gesundheitsregion Gifhorn, dem Netzwerktreffen Gifhorer Bündnis für Familie und am Fachtag Kinder- und Jugendarmut, um den Austausch zu fördern und neue Impulse für unsere Arbeit zu gewinnen.

Besonders erwähnen möchten wir die Stiftung Deutschland im Plus, die uns bei unserer Präventionsarbeit hilfreich unterstützt. Die 2007 gegründete Stiftung will einen Beitrag zur Eindämmung der Überschuldung in Deutschland leisten. Der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegt in der finanziellen Bildung junger Menschen.

Jahresbericht Stützpunkt

Kontaktperson

Grete Fiest

Tel.: 05371 3012



2025 – Ein Jahr des Wandels

Auf seiner letzten Mitgliederversammlung hat der AWO Ortsverein Gifhorn e.V. beschlossen, sich mit dem AWO Kreisverband Gifhorn e.V. zu verschmelzen. Hieraus ist der nun aktive Stützpunkt hervorgegangen. Dies war in diesem Jahr großes Thema, wobei die Mitglieder selbst keine Veränderungen gespürt haben. Das bisherige Programm konnte, zur Freude aller Teilnehmenden, fortgeführt werden.

Ab August musste sich zunächst an das neue Raumkonzept gewöhnt werden, aber dank des großen Einsatzes von Grete Fiest sowie ihren Helferinnen und Helfern haben die Sportgruppen wie auch der wöchentliche Treff zum Klönen bei Kaffee und Gebäck regelmäßig stattfinden können. Michael Schrader, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes, hat, zur Freude aller, zum Kuchen-geschmackstest aufgefordert. Des Weiteren wurde durch ihn eine Besichtigung des AWO Wohn- und Pflegeheims Goethestraße in Wolfsburg möglich. Mit 10 Interessierten wurde sich in Fahrgemeinschaften auf den Weg gemacht.

Der Stützpunkt in Zahlen:

Zahl der Mitglieder (Stand Dez. 2025): 114

Durchschnittsalter: 73,6 Jahre

Mitgliedschaften:

längste – 52 Jahre

durchschnittlich – 21,7 Jahre



Impressum

AWO Kreisverband Gifhorn e.V.
Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 05371 5947 810
Fax 05371 5947 820

awo-gf.de

